Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptgeschäftsstelle: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernsprecher 3054/55.
Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Zeno-Sammel-Anzeigenpreise: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Stellengesuche 6 Pfg., Reklamepreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 229 | Dienstag, den 21. August 1934 | Jahrgang 1934

Kundgebungen des Führers.

Aufrufe an das deutsche Volk und die NSDAP.

DNB **Berlin**, 20. August.

Die NSK veröffentlicht folgende Aufrufe des Führers an das deutsche Volk und die NSDAP:

Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Deutsche Volksgenossen!

Ein 15jähriger Kampf unserer Bewegung um die Macht in Deutschland hat mit dem gestrigen Tage seinen Abschluß gefunden. Angefangen von der obersten Spitze des Reiches über die gesamte Verwaltung bis zur Führung des letzten Ortes befindet sich das Deutsche Reich heute in der Hand der Nationalsozialistischen Partei.

Dies ist der Lohn für eine unermeßliche Arbeit, für zahllose Opfer. Ich danke all' denen, die gestern durch ihre Stimme mit beigetragen haben, die Einheit von Staat und Bewegung vor der ganzen Welt zu dokumentieren.

Meine und unser aller Aufgabe wird es sein, diese Einheit zu vertiefen und in einem ebenso genialen wie entschlossenen und beharrlichen Kampf auch den letzten Rest unseres Volkes für die nationalsozialistische Idee und Lehre zu gewinnen. Noch heute nacht sind die Entschlüsse für die Durchführung dieser Aktion gefaßt worden, sie selbst wird mit nationalsozialistischer Schnelligkeit und Gründlichkeit ablaufen.

Der Kampf um die Staatsgewalt ist mit dem heutigen Tage beendet. Der Kampf um unser teures Volk aber nimmt seinen Fortgang. Das Ziel steht unverrückbar fest: Es muß und es wird der Tag kommen, an dem auch der letzte Deutsche das Symbol des Reiches als Bekenntnis in seinem Herzen trägt.

Berlin, den 20. August 1934.

(gez.): Adolf Hitler.

Parteigenossen! Parteigenossinnen!

Der gestrige herrliche Sieg unserer nationalsozialistischen Partei ist in erster Linie Eurer Treue, Eurer Opferwilligkeit und Eurem Fleiße zu verdanken. Ihr habt als politische Kämpfer der Bewegung, als SA- und SS-Männer, als Mitglieder unserer Arbeiter-, Jugend- und Frauenorganisationen Einzigartiges geleistet.

Erfüllt vom grenzenlosen Vertrauen zu Euch bin ich entschlossen, den Kampf um die Seele und für die Einheit des deutschen Volkes erneut aufzunehmen und weiterzuführen.

Ihr werdet in diesem neuen Ringen um unser Volk neben mir stehen wie in den 15 Jahren, die hinter uns liegen und so, wie es uns möglich war, 90 v. H. des deutschen Volkes dem Nationalsozialismus zu erobern, muß und wird es uns möglich sein, auch die letzten 10 v. H. zu gewinnen. Dies wird die letzte Krönung unseres Sieges sein.

Berlin, den 20. August 1934.

(gez.): Adolf Hitler.

Verankerung der Armee als einziger Waffenträger in der Nation.

Ein Schreiben an Generaloberst von Blomberg.

DNB **Berlin**, 20. August.

Der Führer hat am Montag der NSK zufolge an den Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg das folgende Schreiben gerichtet:

Berlin, den 20. August 1934.

An den
Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg
Berlin.

Herr Generaloberst!

Heute nach der erfolgten Bestätigung des Gesetzes vom 3. August durch das deutsche Volk will ich Ihnen und durch Sie der Wehrmacht Dank sagen für den mir als Ihrem Führer und Oberbefehlshaber geleisteten Treueid. So wie die Offiziere und Soldaten der Wehrmacht sich dem neuen Staat in meiner Person verpflichteten, werde ich es jederzeit als meine höchste Pflicht ansehen, für den Bestand und die Unantastbarkeit der Wehrmacht einzutreten in Erfüllung des Testamentes des verewigten Generalfeldmarschalls und getreu meinem eigenen Willen, die Armee als einzigen Waffenträger in der Nation zu verankern.

(gez.): Adolf Hitler, Führer und Reichskanzler.

Das vorläufige amtliche Abstimmungsergebnis.

DNB **Berlin**, 20. August.

Auf Grund der noch nachträglich eingelaufenen Wahlergebnisse veröffentlicht der Reichswahlleiter um 3,15 Uhr früh folgendes vorläufiges Endergebnis der Volksbefragung:

Zahl der Stimmberechtigten auf Grund der Stimmlisten	**42 272 012**
Stimmberechtigte auf Grund von Stimmscheinen	**3 201 623**
Insgesamt	**45 473 635**
Ja-Stimmen	**38 362 760**
Nein-Stimmen	**4 294 654**
Zusammen	**42 657 414**
Ungültige Stimmen	**872 296**
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	**43 529 710**

Die Rücksendung der Stimmscheine.

Eine Anordnung des Reichsinnenministers.

DNB **Berlin**, 20. August.

Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß die Gemeindebehörden die am Abstimmungstag vor dem Wahlvorstand ordnungsmäßig abgegebenen Stimmscheine nicht der Gemeindebehörde des Ausstellungsortes direkt, sondern der Einfachheit halber auf dem Dienstwege an die Zentralbehörde (Innenministerium) des Landes zu übersenden haben, in dem auf Grund des Stimmscheines die Stimmabgabe erfolgt ist. Das gleiche gilt für Stimmscheine, die von deutschen diplomatischen oder konsularischen Vertretungen im Auslande ausgestellt sind. Auch diese sendet die Gemeindebehörde des Abstimmungsortes auf dem Dienstwege an ihre eigene zuständige Landeszentralbehörde. Nichtbenutzte Stimmscheine, die von Stimmberechtigten an die Gemeindebehörde des Ausstungsortes eingesandt werden, sind von dieser bis auf weiteres aufzubewahren. Der Reichsminister des Innern gibt diese Anordnung hiermit sämtlichen Gemeindebehörden amtlich mit dem Hinzufügen bekannt, daß eine besondere schriftliche Mitteilung nicht ergeht.

Dank an die Presse.

Berlin, 20. August.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, ließ durch den stellvertretenden Pressechef der Reichsregierung, Ministerialrat Dr. Jahncke, der deutschen Presse seinen Dank aussprechen für die vorbildliche, von verantwortlichem Geiste gegen Führer und Volk getragene Arbeit anläßlich der Wahlvorbereitung der Volksabstimmung zum 19. August.

Der Führer in Nürnberg.

DNB **Nürnberg**, 20. August.

Auf der Durchreise nach München besuchte der Führer völlig unerwartet am Montag nachmittag die Reichsparteitagstadt Nürnberg, um hier persönlich die Vorarbeiten für die Organisation des Reichsparteitages 1934 zu überprüfen bezw. mit den verantwortlichen Stellen zu besprechen. Der Führer traf gegen 6 Uhr auf dem Flugplatz in Nürnberg ein und begab sich sofort zur Besichtigung des Aufmarschgeländes in den Luitpoldhain.

Obwohl der Besuch des Führers in Nürnberg vollkommen unbekannt war, durcheilte die Kunde von seinem Hiersein die Stadt wie ein Lauffeuer. Begeistert jubelten die zufällig am Flugplatz befindlichen Menschen dem Führer zu. Im Luitpoldhain drängten sich bald viele Tausende Kopf an Kopf, um ihrem Führer bisher nie gekannte Ovationen zu bereiten. In Begleitung des Führers befanden sich Reichspressechef Dr. Dietrich und der Adjutant des Führers, Brückner. Gauleiter Julius Streicher benutzte die Gelegenheit der Anwesenheit des Führers, um ihn in Nürnberg herzlich zu begrüßen.

Huldigungsfackelzug der SA für den Führer.



Am Abend des Abstimmungstages formierten sich in Berlin über 10 000 SA-Männer zu einem riesigen Fackelzug, der durch das Brandenburger Tor nach der Wilhelmstraße ging und an der Reichskanzlei vorbeizog. Der Führer stand am offenen Fenster und grüßte seine begeisterten Getreuen. Unser Bild zeigt die Reichskanzlei während des Vorbeimarsches der Achterreihen. Der Führer steht grüßend am Fenster.



Die SA. marschiert im Schein der lodernden Fackeln durch das Brandenburger Tor.

Nach der Volksabstimmung.

38,36 Millionen Stimmen haben sich nach dem vorläufigen amtlichen Abstimmungsergebnis am Sonntag auf den Führer vereinigt. Fast verdreifacht hat sich damit die Zahl derer, die bei der letzten Reichspräsidentenwahl vor 2¼ Jahren für Adolf Hitler als Staatsoberhaupt eintraten. Den fast 90 Prozent der Ja-Sager stehen 4,2 Millionen oder 10 Prozent der gültig abgegebenen Stimmen gegenüber, die die Vereinigung des Amtes des Reichskanzlers mit dem des Reichspräsidenten in der Person des Führers abgelehnt haben. Auch wenn man die 872 000 Stimmen hinzuzählt, die weder Ja noch Nein gesagt haben, die Unentschlossenen oder Indifferenten, ändert sich das Gesamtergebnis nicht wesentlich, dessen Kern ist, daß von 45,47 Millionen Wahlberechtigten 42,65 Millionen sich an der Abstimmung beteiligt und daß von diesen neun Zehntel sich in freier und geheimer Wahl für den Führer ausgesprochen haben, der vor fünfzehn Jahren noch ein unbekannter Frontsoldat war und dem vor anderthalb Jahren, bei der Wahl am 6. März 1933, noch weit mehr als die Hälfte der jetzigen 38 Millionen nicht so viel Vertrauen entgegenbrachten, daß sie seiner Partei ihre Stimme gaben. Und erinnert man sich daran, daß beim zweiten Wahlgang der letzten Reichspräsidentenwahl auf Hindenburg 19, auf Adolf Hitler 13, auf beide zusammen also 32 Millionen Stimmen entfallen sind, so steht man auch in dieser Hinsicht vor einer erstaunlichen Feststellung, nämlich daß sich jetzt über 6 Millionen Deutsche mehr zu dem aus dem Volk emporgestiegenen Führer bekannten, als damals für ihn und Hindenburg zusammen.

★

Aber in übelwollenden Zeitungen des Auslandes bemüht man sich nicht um solche Erkenntnisse. „Der Stern des Reichskanzlers scheint zu erblassen. Trotz einer zügellosen Werbearbeit zeigt das Ergebnis, daß der Führer seit dem 12. November 1933 viele Stimmen verloren hat!" So lauten die Ueberschriften in Pariser Blättern, und die Kommentare zu der deutschen Volksabstimmung sind entsprechend. Man vergleicht also das Ergebnis des 19. August mit dem Volksbefragungsergebnis des 12. November. Ist solch ein Vergleich angebracht? Gewiß ist stark, und zwar mit Recht, in der nur auf sechs Tage beschränkten, also ganz ungewöhnlich, ja einzigartig kurzen Werbung für die Volksbefragung am Sonntag die außenpolitische Bedeutung der Abstimmung betont worden, aber wer sich etwas auf Volkspsychologie versteht, der weiß, daß es sich für die große Masse der Wähler im Gegensatz zum 12. November, wo eine rein außenpolitische Frage, der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund, zur Abstimmung stand, in der die ganze Nation einig sein konnte und einig sein mußte, jetzt doch allein um die Stellungnahme zu Adolf Hitler und den von ihm zur Beherrschung des Staates geführten Nationalsozialismus handelte. Dieser Vergleich ist also nicht angängig. Eher könnte es der Vergleich mit der am gleichen Tage abgehaltenen Reichstagswahl sein, aber auch das nur bedingt. Die „Nationalsozialistische Parteikorrespondenz" weist darauf hin, daß „der gemeinsame Wahlvorschlag damals eine kombinierte Liste darstellte, die 40 der nationalsozialistischen Partei nicht angehörende Persönlichkeiten aus allen Kreisen des übrigen politischen Lebens enthielt und die Zahl ihrer Millionenstimmen nicht umfaßte." Will man also den 19. August mit der Reichstagswahl des 12. November vergleichen, so müßte man wenigstens die rund 2¼ Millionen Stimmen in Abzug bringen, die auf die 40 nicht der NSDAP angehörenden Reichstagsabgeordneten entfielen. Dann aber ergibt sich, daß damals für die NSDAP nur 37,1 Millionen Stimmen in Betracht kamen, während das persönliche Bekenntnis zu Adolf Hitler am Sonntag über 1,2 Millionen Deutsche mehr abgelegt haben. Andere Vergleiche haben wir gestern nach dem Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses schon gezogen. Sie alle, und welche man auch sonst noch heranziehen mag, laufen daraus hinaus, daß der 19. August einen Vertrauensbeweis des deutschen Volkes für Adolf Hitler gebracht hat, für den es in der Geschichte der politischen Wahlen weder in Deutschland noch in einem anderen Lande der Welt einen Vergleichsfall gibt, der ihn in den Schatten stellen könnte.

★

Diese Feststellung würde eine andere Partei als die NSDAP vermutlich dazu verführen, es bei diesem gewaltigen Beweis der Volksgewinnung bewenden zu lassen. Der Nationalsozialismus aber ruht nicht eher, bis er das ganze Volk restlos erfaßt hat, und so sind, wie der auf dieser Seite veröffentlichte Aufruf des Führers zu erkennen gibt, die 10 Prozent Nein-Stimmen nicht etwas Unbeachtliches, sondern im Gegenteil ein Ansporn dazu, auch die Eroberung dieses Restteiles des Volkes nunmehr in Angriff zu nehmen und nicht zu ruhen, bis dies Ziel erreicht ist. Ueberschaut man die Ergebnisse in den 35 Wahlkreisen, so marschiert mit einer Wahlbeteiligung von 98,1 Prozent und 96,6 Prozent Ja-Stimmen die Pfalz an der Spitze. Ihr folgt Ostpreußen mit 94,9 Prozent Wahlbeteiligung und 95,9 Prozent Ja-Stimmen, dann der Wahlkreis Franken mit 97,5 Prozent bezw. 94,8 Prozent und der Wahlkreis Frankfurt/Oder mit 97,3 bezw. 94,6 Prozent. Auch die ungültigen Stimmen waren in diesen vier Wahlkreisen nur verhältnismäßig gering: in der Pfalz 4200 Stimmen, in Ostpreußen 10 700, in

Franken (bei 1,74 Millionen abgegebenen Stimmen) 31 000 und in Frankfurt/Oder 14 000 Stimmen. Diesen besten Wahlergebnissen stehen als schlechteste gegenüber: der Wahlkreis Hamburg mit nur 79,5 Prozent Ja-Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 92,4 Prozent and 21 000 ungültigen von insgesamt 840 000 abgegebenen Stimmen, der Wahlkreis Berlin mit 81,5 Prozent Ja-Stimmen, 90,9 Prozent Wahlbeteiligung und 32 000 ungültigen Stimmen, der Wahlkreis Köln-Aachen mit 81,8 Prozent Ja-Stimmen, 95,4 Prozent Wahlbeteiligung und 41 000 ungültigen Stimmen, der Wahlkreis Westfalen-Nord mit 84,2 Prozent Ja-Stimmen, 95,1 Prozent Wahlbeteiligung und 47 000 ungültigen Stimmen (der höchsten Zahl ungültiger Stimmen, die in einem Wahlkreis festgestellt ist) und der Wahlkreis Potsdam II mit 84,4 Prozent Ja-Stimmen, 98,1 Prozent Wahlbeteiligung und 33 500 ungültigen Stimmen. Unter den vier Wahlkreisen mit der relativ geringsten Ja-Stimmenzahl sind also zwei, Köln-Aachen und Westfalen-Nord, die eine vorwiegend katholische Bevölkerung haben. Ihnen stehen allerdings andere Wahlkreise mit überwiegendem oder doch sehr starkem katholischen Bevölkerungsanteil gegenüber, deren Wähler sich zu einem höheren, etwa die Mitte haltenden oder noch darüber hinausgehenden Prozentsatz für den Führer ausgesprochen haben: Koblenz-Trier mit 87,5, Oppeln mit 92,2, Westfalen-Süd mit 87,1, Düsseldorf-Ost mit 89,9, Düsseldorf-West mit 91,3, Oberbayern-Schwaben mit 90,9, Niederbayern mit 92,6, Württemberg mit 93,5 und Baden mit 90,7 Prozent Ja-Stimmen. Hiernach erscheint es, zumal außer den bereits angeführten Wahlkreisen Berlin und Potsdam II auch noch andere Wahlkreise, die katholische Diasporabezirke sind, unter 87 Prozent Ja-Stimmen geblieben sind (Schleswig-Holstein 86,8, Weser-Ems 86,4, Leipzig 85,1 Prozent), kaum angängig, in katholischen Ressentiments eine besonders starke Quelle für einen nicht ganz befriedigenden Erfolg zu suchen, wenn auch gewiß nicht zu leugnen ist, daß auch Gründe solcher Art (z. B. die noch nicht geklärte Jugendfrage) mitgespielt haben dürften, und vielleicht mancher der katholischen, aber im Verhältnis zu den Millionen katholischer Deutscher doch nur wenigen Wähler, die sich jetzt nicht zu einem Ja für den Führer entschlossen haben, anders gestimmt haben würde, wenn er von der Erklärung zur Volksabstimmung Kenntnis gehabt hätte, die Bischof Dr. Berning von Osnabrück am Tage vor der Abstimmung abgegeben hat. „Ich halte es", sagte dieser in seiner uns leider so spät vor der Abstimmung (am Samstag nachmittag) erreichten Erklärung, daß wir sie nicht mehr veröffentlichen konnten, „für eine selbstverständliche Pflicht eines jeden Deutschen, daß er um der Geschlossenheit und der Einigkeit des deutschen Volkes willen zu der Frage des Führers freudig „Ja" sagt." Das war die Meinung, die auch wir vertreten haben. Für katholische Gegenden mit wenig befriedigendem Wahlergebnis wird vorwiegend Aehnliches gelten, was auch für andere Gegenden gilt: Nachwirkungen des 30. Juni, wirtschaftliche Unzufriedenheit (z. B. in den Textilindustrieorten mit der stark verkürzten Arbeitszeit), Hang am Alten und nicht genügendes Eindringen in das Neue. Dabei unterschätzen wir, wie bereits bemerkt, allerdings keineswegs die Momente religiöser Art, die mitgespielt haben mögen, und wir lassen die Frage offen, ob nicht mancher katholische Wähler, der jetzt in Verkennung der nationalpolitischen Bedeutung dieser Abstimmung und trotz der Werbung um ihn durch die Presse versagt hat, anders gestimmt haben würde, wenn die Konkordatsnachverhandlungen, von denen in katholischen Kreisen ein gutes Neben- und Miteinander von Kirche und Staat erhofft wird, schon ihren wirklichen Abschluß gefunden und damit für jedermann volle Klarheit geschaffen hätten.

★

All dies kann nicht die Tatsache verwischen, daß das Abstimmungsergebnis, wie es sich uns in der Feststellung des Reichswahlleiters darstellt, ein ganz überwältigendes Vertrauensbekenntnis zu Adolf Hitler ist, ein Bekenntnis, das es auch nur entfernt ähnlich bisher in Deutschland noch nicht gegeben hat. Noch unter dem starken Eindruck der Hamburger Rede des Führers zweifeln wir nicht daran, daß die weitere Verwirklichung des darin dargelegten politischen Programms und die fortschreitende Versöhnungsaktion, wie sie Hindenburg in seinem politischen Testament dem deutschen Volke und seinem Kanzler als letzten Herzenswunsch empfiehlt, dazu beitragen wird, daß eine spätere Abstimmung den Beweis der Eroberung des wesentlichsten Teil des sich noch dem Neuen versagenden Volksrestes überzeugend erbringt.

★

Wir haben gestern die Durchschrift des für den Führer in München ausgestellten Stimmscheins im Bilde veröffentlicht. Daraus könnte der eine oder andere Leser, obwohl in unserm Berichte über die Wahl der Regierungsmitglieder davon keine Rede war, geschlossen haben, daß Adolf Hitler mit diesem Stimmschein sich an der Volksabstimmung beteiligt hätte. Um keine Unklarheit zu lassen, sei am Schluß dieser Bemerkungen über den 19. August ausdrücklich festgestellt, daß nach einer Meldung des DNB aus Berlin sich der Führer von dieser ihm selber geltenden Abstimmung selbstverständlich ferngehalten hat. #

Der Reichsinnenminister dankt den Wahlhelfern.

v **Berlin,** 20. August.

Der Reichsinnenminister dankt den Wahlhelfern mit folgendem Erlaß: Die Volksabstimmung hat über 43,5 Millionen deutsche Männer und Frauen an die Stimmurne geführt. Vorbereitung und Durchführung, sowie die Feststellung des Endergebnisses der Abstimmung haben an das Organisationsgeschick und die Arbeitskraft der Behörden in Stadt und Land sowie an die Arbeitsfreudigkeit der Abstimmungsvorstände, denen die Entgegennahme dieses geschichtlich einzigartigen Volksbekenntnisses oblag, besonders hohe Anforderungen gestellt. Die glatte und einwandfreie Durchführung der Volksabstimmung muß umso höher bewertet werden, als diesmal zwischen der Anordnung der Abstimmung und dem Abstimmungstage eine außerordentlich kurze Zeitspanne lag.

Den zahlreichen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die in den Abstimmungsvorständen und sonst bei Durchführung der Abstimmung ehrenamtlich tätig gewesen sind, spreche ich Dank und Anerkennung aus. In diesen Dank schließe ich neben sämtlichen beteiligten Reichs-, Länder- und Gemeindebehörden die Deutsche Reichsbahngesellschaft, die deutschen Schiffahrtsgesellschaften, sowie alle übrigen Verkehrsunternehmungen ein, die zur Erleichterung der Stimmabgabe wesentlich beigetragen haben

„Mit diesem Deutschland müssen wir rechnen".

Das Ausland zur deutschen Volksabstimmung.

„Hitler — das Deutschland von 1934".

(!) **Paris,** 20. August.

Die Schlußfolgerungen, die die französische Presse aus dem Ergebnis des Volksentscheids vom Sonntag zieht, waren mit fast mathematischer Sicherheit vorauszusagen. Obwohl die Blätter in ihren Berichten die ungeheure Begeisterung schildern, mit der das deutsche Volk an die Wahlurne getreten ist, wollen sie weniger die gewaltige Stimmenzahl der Jasager sehen, sondern klammern sich an die Stimmen der Neinsager, um daraus krampfhaft wenn nicht einen politischen, so doch einen „psychologischen Mißerfolg" (!!) zu konstruieren.

Doch schreibt der „Ami du Peuple":

„Man muß sich vor der Tatsache beugen: Hitler bedeutet das Deutschland von 1934.

Er kann in seinem Namen durch den Willen des Volkes sprechen, nicht nur als ein Vertreter oder Staatschef, sondern auch als die wirkliche Verkörperung des Deutschlands, das leidet, aber seinen Platz an der Sonne fordert und leben will."

Alle übrigen Blätter verlieren sich in rechnerischen Betrachtungen. An dem persönlichen Erfolg Adolf Hitlers wird jedoch nicht gezweifelt. Derjenigen französischen Presse, die das Ergebnis des Volksentscheids als einen Mißerfolg für das nationalsozialistische Regime hinzustellen versucht, erteilt der Berliner Berichterstatter des „Journal" die richtige Antwort. Er schreibt, Adolf Hitler und sein Regime haben einen gewaltigen Sieg davongetragen.

Die national eingestellten deutschen Massen haben den posthumen Befehl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, der ihnen Adolf Hitler als den Fortsetzer seines Werkes des politischen und militärischen Aufbaues Deutschlands empfahl, befolgt.

Das erlaubt eine Absage an jene Kreise, die beweisen wollen, daß Hitler ein Diktator sei, der sich nur mit Hilfe der Gewalt durchsetze. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit ist stolz darauf, von Hitler befehligt und geführt zu werden.

Der Berliner Berichterstatter des „Paris midi" schreibt: Ohne Zweifel kann man den leichten Rückgang der Jastimmen im Vergleich zum 12. November in einem für Hitler günstigen Sinne auslegen, um so mehr als die gestrige Volksabstimmung viel bezeichnender und viel wichtiger als die vom 12. November ist. Aber es scheint, daß die 90 Prozent Jastimmen dieses Jahres aufrichtig abgegeben worden sind, während die amtliche Zahl des vergangenen Jahres zum mindesten übertrieben gewesen sein muß. Aber wollen wir uns nicht Täuschungen hingeben, wollen wir vielmehr an die Tatsache denken, daß Deutschland nicht nur die Politik Hitlers ohne Vorbehalt gebilligt hat, sondern ihm außerdem eine noch nie dagewesene Gewalt für die Zukunft gibt. Mit diesem Deutschland müssen wir rechnen und nicht mit der blassen Minderheit der Widerspenstigen.

„Eine neue persönliche Macht in Europa".

£ **London,** 20. August.

Dem Ergebnis der Volksabstimmung in Deutschland widmet „Daily Telegraph" einen Leitartikel, in dem es heißt: „Eine neue persönliche Macht ist in Europa erstanden. Der „unbekannte Soldat" von vor 15 Jahren ist das unbestrittene Oberhaupt einer großen Nation geworden, und die bisher geteilten Machtbefugnisse sind in seinen Händen vereinigt." Das Blatt ist der Ansicht, daß eine große Mehrheit für Hitler erreicht worden wäre, auch wenn es keine so gründliche Wahlpropaganda gegeben hätte. Der Führer habe die Unterstützung der Millionen erlangt, die nach wie vor einen unerschütterlichen Glauben an ihn hätten und zu diesen seien die weiteren Millionen gekommen, die an ihre unmittelbare wirtschaftliche Sicherheit dächten und keine Möglichkeit eines Vorteils in irgendwelcher Art wirtschaftlicher Umwälzung erblicken. Welche Richtung seine Politik nehmen werde, in welchem Grade sie von den neuen Kräften, auf die sie sich verlasse, oder von der Verehrung gegenüber dem Hindenburg-Testament beeinflußt werde, das könne nur die Zeit lehren.

Der Berliner „Times"-Korrespondent betont, daß eine überwältigende Mehrheit der Nation mit Ja gestimmt habe. Der Besuch mehrerer Wahllokale habe ihm gezeigt, daß die Abstimmung wirklich geheim war.

In der „Daily Mail" liest man: Wenn auch das Ergebnis der gestrigen Abstimmung in Deutschland

von vornherein feststand, so bedeuten doch die Abstimmungsziffern eine erstaunliche Huldigung für das persönliche Ansehen Hitlers.

Es war eine freie und geheime Abstimmung. Wenn auch zweifellos eine moralische Beeinflussung der Kritiker und Zweifler erfolgt war, so konnte doch kein Druck eine ganze Nation zwingen, gegen ihren Willen einen so eindrucksvollen Beweis ihres Vertrauens zu geben. Die gestrige Abstimmung hat Hitler ohne Frage in eine Stellung höchster Verantwortlichkeit gebracht. Das Schicksal einer hoch zivilisierten Nation von 65 Millionen liegt in seinen Händen. Bevor er an die Macht kam, war Deutschland durch den Hader von 46 Parteien zerrissen. Jetzt ist es zu einer einzigen Partei hinter dem Reichsführer vereinigt, und die Nation erwartet, daß er die drückenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten löse. Welchen Gebrauch wird Hitler von dem Vertrauensvotum machen, das ihm gewährt worden ist? Nicht nur Deutschland allein, sondern die ganze Welt erwartet die Antwort auf diese Frage.

Die liberale „News Chronicle" beschäftigt sich ausschließlich mit dem Teil der Stimmberechtigten, die sich gegen die Regierung erklärt haben.

Unangebrachte Betrachtungen der faschistischen Presse.

Δ **Mailand,** 20. August.

Die italienischen Mittagsblätter bringen lange Berliner Berichte über die deutsche Abstimmung. Ihr Ergebnis wird, um mit der „Stampa" zu sprechen, als ein „unzweifelhafter Wahlerfolg von weitesten Ausmaßen" hingestellt. „Corriere della Sera" spricht von dem „absolut positiven Ausgang der Volksabstimmung". Die Blätter versuchen gleichwohl diesen absolut positiven Ausgang mit Hinweisen auf die Geschehnisse seit der letzten Volksabstimmung und auf die starke Propaganda zu verkleinern.

Die Ueberlegung, daß es sich bei der letzten Volksbefragung um die außenpolitische Haltung der Nation, diesmal um eine innerpolitische Frage handelte, findet sich in keinem Blatt.

Die „Gazzetta del Popolo" geht in ihren Feststellungen am weitesten. Sie schreibt in einem ausführlichen Berliner Bericht, über die machtvolle Solidität der nationalsozialistischen Regierung sei zwar nicht zu diskutieren, aber die Zahlen bewiesen doch, daß Hitler, verglichen mit den letzten Wahlen, empfindlich an Boden verloren habe. (!)

Die römischen Mittagsblätter geben von der deutschen Volksabstimmung eine kurze sachliche Meldung mit dem amtlichen vorläufigen Endergebnis. Der „Tevere" betont in der Ueberschrift, daß der Zustrom der Wähler außerordentlich stark gewesen sei. Nur der „Messaggero" bringt den Bericht des eigenen Berliner Vertreters, der zugleich der des „Popolo d'Italia" ist. Dieser sehr tendenziöse Bericht fälscht sogar die Zahl der Wahlbeteiligung von 95,7 v. H. in „nur 91,2 v. H." um. An diesen Bericht anschließend, bringt der „Messaggero" einen Auszug aus der „Sunday Times" mit noch tendenziöseren Betrachtungen zur deutschen Volksabstimmung.

Es wäre ein leichtes, den demokratischen Sentimentalitäten der „faschistischen" italienischen Presse

Betrachtungen über die Vorgänge bei italienischen Wahlen gegenüberzustellen, die es allerdings sehr schwierig machen, daß eine auch nur minimale Zahl von Neinstimmen im Ergebnis erscheint.

Es genügt jedoch die Feststellung, daß in einem autoritär regierten Staate wie Deutschland eine vollkommen geheime und freie Wahl durchgeführt werden kann, ohne daß die Regierung befürchten muß, eine irgendwie ins Gewicht fallende Zahl von Gegenstimmen zu erhalten. Ob dasselbe von anderen autoritär regierten Staaten gesagt werden kann, bleibt dahingestellt.

Amerikanische Entgleisungen.

DNB **Newyork,** 20. August.

Wie schwer es dem Amerikaner fällt, europäische und vor allem deutsche Ereignisse objektiv und leidenschaftslos zu betrachten, dafür bietet die Beurteilung des Wahlergebnisses in den Vereinigten Staaten wiederum ein klassisches Beispiel. „Der Nationalsozialismus ein Rückfall in das Barbarentum, die Wahl ein burlestes Spiel", so urteilt beispielsweise der „Newyorker World", während andere Blätter den Volksentscheid als ein Ereignis ohne jede Bedeutung hinstellen. Die Washingtoner Blätter glauben aus dem Wahlergebnis ein Anzeichen für das Nachlassen der Popularität Hitlers herauslesen zu können (!). Die Hearst-Blätter, die vor der Wahl das Märchen wieder aufbrachten, daß die Stimmzettel unrichtig gezählt werden würden, müssen heute auf Grund ihrer Berliner Berichterstattung zugeben, daß die Zählung offenbar vollkommen korrekt vor sich gegangen sei. Man möchte hoffen, daß dieses Urteil des Berliner Vertreters der Hearst-Presse, der sich auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse zur Wahrheit bekennen mußte, auch in der übrigen amerikanischen Presse Schule machen wird.

2000 Saarländer beim Führer

Treuekundgebung der Vertreter des Saarvolkes.

DNB **Berlin,** 20. August.

Die seit Donnerstag in Berlin weilenden 2000 Saarländer, Mitglieder des Verbandes deutscher Rundfunkteilnehmer an der Saar, veranstalteten am Montagvormittag eine große Treuekundgebung für den Führer. Der lange Zug, der gegen 10 Uhr auf dem Königsplatz Aufstellung genommen hatte, marschierte von dort über die Charlottenburger Chaussee, durch das Brandenburger Tor, die Wilhelmstraße zur Reichskanzlei, voran die 34 Mann starke Bergmannskapelle in ihren schwarzen Berg- und Hüttenarbeiteruniformen, den roten Federbusch am Schachthut, und der Quartettverein Neudorf-Saar, ebenfalls in ihren schwarzen Uniformen — ein nicht alltägliches Bild für den Berliner.

Kurz vor der Reichskanzlei intonierte die Kapelle den Badenweiler Marsch. Schon als die ersten Klänge ertönten, öffnete sich das Fenster des Führers. Die draußen harrende Menge brach in anhaltende jubelnde Heilrufe aus.

In Achterreihen nahmen die Saarländer Aufstellung, doch der Führer winkte, näher zu kommen, und im Augenblick standen alle dicht gedrängt unter endlosen Beifallsrufen unterhalb des Fensters.

Frauen streckten die mitgebrachten Blumensträuße dem Kanzler entgegen. Ein einladender Wink, und strahlend und glücklich eilten sie ins Portal der Reichskanzlei.

„Deutsch ist die Saar" spielte die Kapelle, und 2000 Menschen sangen das Lied der Treue mit. Dann ergriff der Verbandsleiter Herb das Wort zu folgender Ansprache: Mein Führer! Kanzler des deutschen Volkes! Unser aller Führer! 2000 Kampfgenossen und -genossinnen des Verbandes deutscher Rundfunkteilnehmer an der Saar, der aktivsten Korporation an der deutschen Saar, kommen hierher, um Sie zu beglückwünschen zu dem großen Erfolg, den Sie gestern verbuchen konnten. Es tat uns allen in der Seele weh, gestern nicht unsere Stimme abgeben zu können. Wir 2000 Männer und Frauen kommen deshalb hierher und bringen Ihnen unsere Ja-Stimmen persönlich.

In dieser Stunde legen wir alle zusammen das Bekenntnis der Treue zu Ihnen ab. Wir stehen bis zu unserem letzten Atemzuge zu unserem großen Führer Adolf Hitler, dem Kanzler des großen deutschen Volkes und damit auch unserem Kanzler von der deutschen Saar.

Totenstille herrschte, als nach der Ansprache des Führers der Saardeputation der Kanzler einige Worte an die versammelten Deutschen von der Saar richtete. Er begrüßte sie, indem er darauf hinwies, daß sie gestern ein Zeichen der Einigkeit des deutschen Volkes gesehen hätten. Genau so einig sei das deutsche Volk in dem brennenden Wunsche, das Saargebiet wieder bei Deutschland zu sehen. Was deutsch sei und durch die Verträge zusammengehöre, müsse auch zusammenstehen.

Am 13. Januar wird daher das ganze deutsche Volk die Abstimmung mit einem heißen Gebete begleiten, und alle seien überzeugt, daß damit die Leidenszeit des Saargebietes ein Ende haben werde.

Deutschland respektiere die Verträge, es verlange nichts, als daß sie den anderen ebenso heilig seien. Seine, des Kanzlers, glücklichste Stunde werde sein, wenn er die Saarländer nicht mehr in Berlin begrüßen, sondern wenn er zum ersten Male in ihre Heimat kommen könne.

Die Kundgebung endete mit dem Deutschlandlied und den endlosen Jubelrufen der abmarschierenden Saarländer.

Der Bericht der Stratosphärenflieger.

Sie waren 16 000 Meter hoch.

DNB **Belgrad,** 20. August.

Prof. Cosyns berichtete Pressevertretern über seinen Flug u. a.: Wetter und Wind seien günstig gewesen. Nach 13stündigem Flug sei er gelandet. Die Prüfung der Ergebnisse werde mehrere Wochen dauern. Der Ballon und die Gondel werden auf Lastkraftwagen, die die südslawischen Behörden dem Gelehrten stellen werden, nach Mourska Sobtota befördert werden. Prof. Cosyns hob den überaus herzlichen Empfang durch die südslawische Bevölkerung hervor und sprach den Behörden für ihre Unterstützung seinen Dank aus.

Ueber die Landung der Stratosphärenflieger bringen die Blätter am Montag zahlreiche Einzelheiten. Sie berichten, daß der Ballon in einem Maisfeld niedergegangen sei. Die Insassen seien sehr überrascht gewesen, als sie erfuhren, daß sie sich in Südslawien befänden. Sie hätten geglaubt, auf tschechoslowakischem Gebiet gelandet zu sein. Mit den Bauern, die ihnen bei der Bergung des Ballons halfen, verständigten sie sich in deutscher Sprache. Die Flieger übernachteten von Sonnabend zum Sonntag bei einem Lehrer einer kleinen Dorfschule. Pressevertretern erzählten sie am Sonntag, daß sie nicht genau wüßten, welche Höhe sie erreicht hätten, daß sie aber annehmen, auf 16000 Meter gekommen zu sein. Der Höhenmesser befinde sich nämlich in einer geschlossenen Kassette, die erst in Brüssel geöffnet werden soll. Immerhin seien sie hoch genug gekommen, um die angestrebten wissenschaftlichen Beobachtungen durchführen zu können. Die Fahrt sei programmäßig verlaufen, nur der Funkapparat habe plötzlich versagt.

Der wissenschaftliche Zweck dieses Fluges war diesmal nicht der, einen neuen Höhenrekord aufzustellen, da die bereits erstiegene Höhe den wissenschaftlichen Forschungen genügt. Cosijns wollte nicht höher als 15 000 bis 16 000 Meter steigen und der Zweck der Fahrt sollte andern Messungen gelten. So erklärte Cosijns im Rundfunk, daß man vor allem die kosmischen Strahlen studieren wollte, deren Kenntnis von sehr großem hauptsächlich theoretischen Wert seien. Man wollte die Stärke und die Richtung dieser Strahlen aufnehmen und außerdem ist es von wissenschaftlichem Wert, die Eigenarten dieser Strahlen, von denen man bisher nur drei kennt, voneinander unterscheiden zu lernen. Schließlich sollten die Messungen der Erforschung der Luftströmung gelten. Ueber die wissenschaftliche Ausbeute dieser erfolgreichen Stratosphärenfahrt wird Professor Cosijns nach seiner Rückkehr nach Belgien einen Bericht veröffentlichen.

Absprung mit dem Fallschirm.

DNB **Belgrad,** 20. August.

Ueber die Landung der Stratosphärenflieger berichtet die „Prawda" neue Einzelheiten. Danach blieb Professor Cosyns bei der Landung nicht in der Gondel, sondern sprang aus einer Höhe von 800 Metern mit dem Fallschirm ab. Journalisten erklärte er, daß er den Sprung gewagt habe, um bei der Landung des Ballons, die bereits in der Dunkelheit erfolgte, behilflich zu sein. Ueber den Flug selbst erzählte er, daß ihm das Versagen seines Funkapparates große Sorgen bereitet habe.

Außerdem seien er und van der Elst plötzlich von einer solchen Müdigkeit überwältigt worden, daß sie nur mit Aufbietung aller Kräfte einen Ohnmachtsanfall bekämpfen konnten. Sie hätten sich daraufhin zur Landung entschlossen.

Der Ballon ist bereits abmontiert worden und befindet sich mit den Instrumenten unterwegs nach Belgien. Bei der Abfertigung der Fracht stellte sich übrigens heraus, daß die beiden Stratosphärenflieger vergessen hatten, Geld in die Luft mitzunehmen. Sie mußten sich schleunigst vom belgischen Konsul in Agram auf telephonischem Wege 2000 Dinar (110 Mark) anweisen lassen, um ihre Auslagen decken und die Fahrkarten nach Agram kaufen zu können, wo sie die für die Rückfahrt nach Brüssel nötige Summe erhalten werden.

Zwei Todesurteile wegen Aufbewahrens von Sprengstoff.

DNB **Wien,** 20. August.

Vor einem Standgerichtssenat in Wien hatten sich am Montag die landwirtschaftlichen Arbeiter aus Ischl Franz Unterberger und Franz Saureis, da sie bei sich 20 Rollen Ammonit versteckt hatten, zu verantworten. Unterberger war Mitglied des Arbeitergesangvereins und des Republikanischen Schutzbundes. Er bekannte sich in der Verhandlung als Sozialdemokrat. Beide wurden zum Tode verurteilt. Gnadengesuche wurden eingebracht.

Der Bundespräsident hat die Gnadengesuche für die beiden vom Standgericht Wien zum Tode Verurteilten abgewiesen, sodaß heute um 19,15 Uhr das Todesurteil vollstreckt worden ist.

Lebenslänglicher Kerker für einen Aufrührer.

DNB **Wien,** 20. August.

Das Militärgericht in Klagenfurt verurteilte heute den im Jahre 1908 geborenen Ferdinand Weß zu lebenslänglichem Kerker. Weß war der Anführer einer 100 Mann starken Abteilung der Aufständischen gewesen. Er hatte zwei Gendarmerieposten entwaffnet und das Verstärkerwerk in Treibach sowie das dortige Postamt besetzt und außerdem ein Gefecht dem Heimatschutz bei Langbrücken geliefert und dort eine Abteilung Heimatschutz gefangengenommen.

Aus Münster und dem Münsterland.

Weitere Ergebnisse des 19. August.

Aus den Gauen Westfalen-Nord und Weser-Ems.

	Stbr.	Abg.	ung.	ja	nein
Reg.-Bez. Münster	950 304	901 498	27 699	716 150	157 649
Reg.-Bez. Minden	597 075	567 199	16 274	466 858	84 067
Grafsch. Schaumbg.	36 964	36 077	447	34 064	1 566
Land Lippe-Detm.	128 076	122 384	2 933	109 478	9 923
Land Schaumb.-L.	37 961	36 743	595	33 899	2 249
Bottrop-Stadt	48 491	46 444	1 529	35 958	8 957
Gelsenkirch.-Stadt	205 297	192 816	4 927	152 314	35 575
Gladbeck-Stadt	34 494	33 146	699	26 364	6 085
Bielefeld-Stadt	89 450	86 074	2 622	64 593	18 859
Bielefeld-Land	44 860	43 046	1 006	35 465	6 575
Herford-Stadt	28 018	25 845	506	19 978	5 359
Minden-Land	90 962	85 871	2 134	73 349	10 388
Paderborn-Land	52 485	49 235	1 591	41 076	6 568
Wiedenbrück-Land	53 758	51 541	1 404	43 996	6 141

*

	Stbr.	ja	nein	ung.
Osnabrück-Land	50 955	40 456	7 677	1 395
Leer-Land	55 007	54 184	5 242	1 402
Emden-Stadt	22 763	17 691	3 155	575
Oldenburg-Stadt	46 389	39 809	3 690	1 016
Osnabrück-Stadt	65 648	51 537	10 248	1 403
Bremen-Stadt	215 148	167 157	42 436	5 016
Bremerhaven-Stadt	22 958	15 714	2 942	365
Cloppenburg-Amt	37 383	26 074	6 291	2 051
Bremen-Staatsgebiet	267 388	196 520	47 894	6 730
Oldenbg.-Landesteil	310 069	252 852	33 325	9 280

Kirchliche Ernennungen.

Clemens Dülmer, Rektor in Bocholt, zum Pfarrer in Bocholt Liebfrauen; Heinrich Pölking, Pfarrer in Langförden, zum geistlichen Assessor am Bischöflichen Offizialat in Vechta; August Ostholt, Kaplan zu Emsdetten St. Pankratius, zum Kaplan in Horstmar; Hermann Erdbürger, Kaplan zu Recklinghausen St. Marien, zum Kaplan in Bockum Herz-Jesu; Ignaz Heiermann, Kaplan zu Moers, zum Kaplan in Rheine St. Dionysius; Bernhard Hagedorn, Kaplan in Rheine St. Dionysius, und Johannes Micklinghoff, Kaplan in Bockum Herz-Jesu, zur Seelsorge bei den deutschen Katholiken in Brasilien beurlaubt.

Hitlerbild zerstört.

Rheine, 21. August.

Anläßlich der Einweihung des Hitler-Stadions hatte die Stadtverwaltung ein über 3 Meter hohes Bild des Führers auf dem Stadion aufstellen lassen. Dieses Bild ist in der Nacht zum Sonntag, dem 19. August, durch ruchlose Hand durch Verbrennen vernichtet worden. Desgleichen ist eine der zu beiden Seiten des Bildes aufgestellten Hakenkreuzfahnen durch Zerschneiden unbrauchbar gemacht worden. Am Fuße der Stangen, die das Bild trugen, haben die Täter einen Zettel mit der Aufschrift „Heil Moskau" niedergelegt. Die Stadtverwaltung sichert denjenigen eine Belohnung zu, die die Täter so namhaft machen, daß sie gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden können. Die Verteilung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges.

Gewerbeschau Dülmen 1934.

Vom 18. bis 26. August.

):(Dülmen, 20. August

Der erste Sonntag der Gewerbeschau ist vorüber. Das günstige Wetter hat einen sehr starken Besuch von auswärts gebracht. Wenn am Vormittag bereits 1000 Tageskarten abgegeben waren, so ist am Nachmittag der Andrang so stark geworden, daß der Zutritt wegen Ueberfüllung wiederholt gesperrt werden mußte. Ueber 4000 Menschen waren zu dieser Zeit im Ausstellungsgebäude anwesend, eine Ziffer, die wohl am besten zum Ausdruck bringt, welches Interesse der Gewerbeschau entgegengebracht wird. Von allen Besuchern wird zugegeben, daß die Schau einen kaum erwarteten großen Eindruck hervorruft.

Heute, Dienstag, ist die Möglichkeit geboten, mit Sonntagskarten aus allen Richtungen nach Dülmen zu kommen. Diese Gelegenheit werden vor allem die Bauern und Jungbauern aus dem Kreise Coesfeld wahrnehmen können, welche aus Anlaß der Gewerbeschau eine Kreistagung in Dülmen mit anschließender Besichtigung der Schau abhalten. Aber eines muß dabei berücksichtigt werden: die Sonntagsfahrkarten der Reichsbahn, welche heute und Donnerstag ausgegeben werden, haben nur Gültigkeit, für die Rückfahrt, wenn sie den Stempel der Gewerbeschau Dülmen tragen. Die Abstempelung erfolgt durch die Ausstellungsleitung.

*

Δ **Münster, 19. Aug. Slowenischer Bischof besucht Bischof Clemens August.** Der Bischof von Marburg a. d. Drau, Dr. Johann Josef Tomazic, der gegenwärtig auf einer Reise durch Deutschland, Holland und Belgien begriffen ist, um dort die in den Bergbaubetrieben beschäftigten Slowenen zu besuchen, stattete am Donnerstag dem Bischof von Münster einen kurzen Besuch ab. Am Tage vorher war er in Kevelaer mit seinen Landsleuten aus Belgien und Holland zusammengetroffen, die am Maria-Himmelfahrtstage eine Wallfahrt unternommen hatten.

⊙ **Münster, 20. August. Mordsache Lichterbeck vor dem Untersuchungsrichter.** Der bekannte Beschuldigte Kienhorst in der Mordsache Lichterbeck wurde am Freitag und Samstag von dem zuständigen Untersuchungsrichter beim Landgericht in Münster verhört. Richtunggebend für die Führung der Untersuchung sind die Gutachten der Schießsachverständigen, die hinzugezogen sind. Kienhorst selbst ist durch sein vielfaches Zusammentreffen mit dem Gericht geschult und gewiegt genug, nichts zuzugeben, was ihm nicht nachgewiesen wird. Kienhorst wird immer gesichert vorgeführt und abgeführt. Er äußerte gelegentlich seiner ersten Vorführung beim Untersuchungsrichter, daß er nicht gerne von Fremden gesehen würde. Die Untersuchungsrichter werden von dem zuständigen Untersuchungsrichter tunlichst beschleunigt, so daß mit einem baldigen Abschluß der Untersuchung zu rechnen ist.

Δ **Telgte, 20. August. Der kostbare Schmuck des Gnadenbildes im Heimatmuseum.** Der Krönungsschmuck unseres berühmten Gnadenbildes, der nur in der Mariä-Heimsuchungs-Oktav unsere schmerzhafte Mutter ziert dann aber nicht näher besichtigt werden kann, weil die Pieta erhöht steht, ist heute im Heimatmuseum zur allgemeinen näheren Besichtigung ausgestellt worden. Es sind dies die kostbare silbervergoldete, mit vielen Edelsteinen und Perlen besetzte Krone, der gleichfalls mit Edelsteinen, Perlen und sonstigen Kostbarkeiten besetzte, sogen. Schurz, der rote, mit Goldlitze gesäumte Krönungsmantel und der aus echten Brüsseler Spitzen gefertigte wertvolle Schleier. Daneben sind noch kostbare Meßgewänder zu sehen, vor allem prachtvolle Barockstücke und ein wertvolles Weihegeschenk, das die Familie Galen-Ketteler unserer Gnadenkapelle gestiftet hat.

□ **Iburg, 20. August. Tödlicher Verkehrsunfall.** An der Straßenkreuzung am Iburger Bahnhof ereignete sich am Sonntag abend ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Einem Personenkraftwagen aus der Richtung Glandorf, der die Kreuzung passierte, kamen zwei Motorradfahrer entgegen, von denen der eine nicht mehr früh genug bremsen konnte und mit voller Wucht seitwärts gegen das Auto fuhr. Der Fahrer stürzte so unglücklich mit dem Kopf auf das Straßenpflaster, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt und kurz darauf verstarb. Die Soziusfahrerin erlitt leichtere Verletzungen. Das Auto wurde gegen einen Lichtmast gedrückt und erheblich beschädigt. Die Insassen wurden durch Glassplitter teils schwer, teils leichter verletzt.

Δ **Nordhorn, 20. August. Tödlicher Verkehrsunfall.** Am Samstag nachmittag lief der dreijährige Junge einer hiesigen Familie hinter einem Bäckerwagen her. Als der Junge zur anderen Straßenseite laufen wollte, rannte er gegen ein ihm entgegenkommendes Auto, von dem er erfaßt und am Kopf erheblich verletzt wurde. Im Nordhorner Krankenhaus ist er bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Freilichtspiele „Wilhelm Tell" in Tecklenburg.

Ueber 45 000 Volksgenossen, Volksgenossinnen und unserer Jugend wurde bisher das gewaltige Freiheitsdrama „Wilhelm Tell" auf der gigantischen Freilichtbühne auf der alten Tecklenburg zu einem unvergeßlichen Erleben. — jedes Spiel löst immer wieder in den Herzen der tausend Besucher helle Freude und große Begeisterung hervor. — Täglich häufen sich die Anmeldungen zu den noch diesjährigen Aufführungen, da voraussichtlich am Sonntag, den 9. September, das letzte Spiel steigen wird. — Mehrere gemeldete Sonderzüge veranlaßten die Spielleitung, am heutigen Sonntag zwei Aufführungen anzusetzen. Vormittags beginnt diese um 9,30 Uhr und nachmittags um 3,30 Uhr. Es ist an diesem Tage in zwei besonderen Wahllokalen ausreichend dafür Sorge getroffen, daß jeder Volksgenosse seiner Wahlpflicht nachkommen kann. Wir Tecklenburger sind schon heute stolz darauf, daß an diesem Wahltage mehr als das dreifache an abgegebenen Stimmen, die alle auf „Ja" lauten, zählen zu können. So werden über 100 Personen des Sonderzuges der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Münster Stadt und Land am Sonntag nachmittag hier ihrer Wahlpflicht genügen.

Wohin gehört der Lebensmittel-Einzelhandel?

Uebereinkommen zwischen Führer der Wirtschaft und Nährstand.

Amtlich wird mitgeteilt: „Durch ein zwischen dem kommissarischen Führer der Wirtschaft, Graf v. d. Goltz, und dem Leiter der Reichshauptabteilung IV des Reichsnährstandes, Carl Vetter, getroffenes Uebereinkommen ist für die Betriebe des Lebensmitteleinzelhandels die Frage der Zugehörigkeit zum Reichsnährstand und zum Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittelhandels e. V. (Rekofei) die Anmeldepflicht geregelt worden. Danach gehören die Betriebe des Lebensmitteleinzelhandels, die ausschließlich Landhandel im Sinne der öffentlichen Aufforderung des Reichsbauernführers vom 25. Juni 1934 betreiben oder bei denen der Handel mit reichsnährstandfremden Waren 20 Proz. des Jahresumsatzes nicht übersteigt, ausschließlich zum Reichsnährstand, die Lebensmitteleinzelhandelsbetriebe, deren Handel mit reichsnährstandsangehöriger Ware 20 Proz. des Jahresumsatzes nicht übersteigt, ausschließlich zum Rekofei, während für die dazwischenstehende Gruppe „Gemischte Betriebe" Doppelzugehörigkeit Platz greift. Jeder Lebensmitteleinzelhandelsbetrieb genügt seiner Meldepflicht, wenn er sich bis zum 15. September 1934 entweder bei der örtlich zuständigen Kreisbauernschaft oder bei der örtlich zuständigen Bezirksorganisation des Rekofei anmeldet; beide Organisationen werden dann die Anmeldungen austauschen und sich die einschlägigen Betriebe gegenseitig zuweisen. Der Reichsnährstand erklärt sich damit einverstanden, daß auch die gemischten Betriebe mit Doppelzugehörigkeit ausschließlich im Rekofei organisatorisch zusammengeschlossen werden, wogegen der Rekofei die Verpflichtung übernimmt, alle Anordnungen des Reichsnährstandes allen Betrieben des Lebensmitteleinzelhandels zu übermitteln. Die auf dem Gebiet der Markt- und Preispolitik liegenden Betreuungsaufgaben werden für den Lebensmitteleinzelhandel ausschließlich vom Reichsnährstand, die übrigen Betreuungsaufgaben mit Zustimmung des Reichsnährstandes von dem Rekofei wahrgenommen. Das Abkommen enthält weitere Bestimmungen über Zusammenarbeit beider Organisationen sowie über die Beitragsregelung, wodurch eine Mehrbelastung der gemischten Betriebe durch gleichzeitige Zugehörigkeit zu beiden Organisationen vermieden wird. Das Abkommen hat die Zustimmung der beteiligten Ministerien gefunden."

Unter Beziehung auf die vorstehende amtliche Meldung wird von den beteiligten Organisationen (Reichsnährstand und Rekofei) auf folgendes hingewiesen: Durch alle bereits getätigten Anmeldungen, gleichviel ob sie bei den Dienststellen des Reichsnährstandes oder bei den Bezirksorganisationen des Rekofei erfolgt sind, ist der Anmeldepflicht genügt. Eine Doppelanmeldung ist nicht erforderlich. Ist eine Doppelanmeldung erfolgt, so ist die Zurückziehung einer der Meldungen nicht erforderlich und unzulässig.

Turnen Spiel Sport

Geschlossene Front: Erich Metze und Krewer.

Deutschland hat bei den Rad-Weltmeisterschaften in Leipzig am Schlußtage den großen Erfolg gefeiert, der acht Tage vorher an gleicher Stelle zur allgemeinen Enttäuschung ausblieb. Ein deutscher Weltmeister der Zementbahn wurde gefeiert. Erich Metze hat einen Erfolg errungen, der dem Meister der deutschen Steher wundervolle Krönung einer einzigartigen Laufbahn bedeutet.

Zwei deutsche Steher traten zum entscheidenden Kampf gegen die ausländische Elite an. Wir haben in früheren Jahren eigenartige Erfahrungen gemacht. Deutsche haben sich in einem Rennen bekämpft, haben sich in Positionskämpfen zermürbt und — nachher zugesehen, wie andere Nationen den Weltmeister stellten. In Leipzig hat es ein anderes, unvergeßliches Bild gegeben. Erich Metze war der Favorit, Paul Krewer hatte nur eine Ueberraschungs-Chance. Und Krewer verzichtete zugunsten seines jungen Landsmannes auf diese an und für sich geringe Chance und half ihm, seinen schweren Wege gegen die Elite der Welt zurückzulegen.

Es war ein unvergeßliches Bild seltener Einmütigkeit, wie Paul Krewer, der alte Routinier, für Metze fuhr, Lacquehay in immer neue Positionskämpfe verwickelte, den Franzosen zermürbte, einmal selbst näch vorne ging, als Metze einige Runden der Schwächen zu überstehen hatte und dann dem Dortmunder den Weg freimachte, als er machtvoll nach vorne brauste, seinem Meistertitel entgegen. Paul Krewer hat mit dieser taktischen Einstellung eine Leistung vollbracht, die wirklich einzigartig ist. Da kämpften zwei Deutsche wirklich in geschlossener Front, hielten eisern zusammen und hatten nachher die wundervolle Genugtuung, die beiden ersten Plätze dem deutschen Sport zu retten.

So soll es immer sein, wenn sportlicher Kampf gegen das Ausland ausgetragen wird. Gemeinsame Front, Zurücksetzung eigener Interessen. „Ueber alles das Vaterland!" Mit dieser Losung werden wir im internationalen Sport große Wege gehen.

Gute Leistungen der USA-Leichtathleten.

Paris, 20. August.

Auch in der französischen Hauptstadt siegten die Yankees mit zum Teil ausgezeichneten Leistungen. So kam Torrance im Kugelstoßen auf 16,85 m. Der Gigant gewann auch das Diskuswerfen mit 46,17 m. Johnson übersprang 2,01 m. Ueber 1500 m kam zwischen den Weltrekordleuten Bonthron-USA und Lovelock-Neuseeland kein scharfer Kampf zustande. Der Amerikaner gewann gegen seinen zum Schluß nicht mitspurtenden Gegner leicht in 3:57.

Die Ergebnisse:

100 m: 1. Peacock-USA 10,6. 2. Dondelinger-Frankreich 2 m zurück. **800 m:** 1. Cane-USA 34 Sek. 2. Boisset-Frankreich 34,2 (Rekord). **400 m:** 1. Ducos-Frankreich 1:55,6. **1500 m:** 1. Bonthron-USA 3:57. 2. Lovelock-Neuseeland. **5000 m:** 1. Rerolle-Paris 15:11. 2. Rochard-Paris 15:24. **400 m Hürden:** 1. Glein Hardin-USA 51,4. 2. Pointurier-Paris 40 m zurück. **110 m Hürden:** 1. Beard-USA 14,6. 2. Methiotte-Poc-Paris. **4×100 m:** 1. USA (Eastman, Peacock, Beard, Cane) 42,4. 2. Frankreich weit zurück. **4×400 m:** 1. USA (Eastman, Bonthron, Cane, Hardin) 3:16,8. 2. Frankreich 3:21,8. **Weitsprung:** 1. Peacock-USA 7,21 m. 2. Robert Paul-Frankreich 7,07,5. **Hochsprung:** 1. Johnson-USA 2,01 m. 2. Porrier-Frankreich 1,85 m. **Kugelstoßen:** 1. Jack Torrance-USA 16,85 m. 2. John Lyman-USA 15,88. 3. Duhour-Frankreich 14,95 m. **Diskuswerfen:** 1. Torrance 46,11. 2. Noel-Fr. 46,08.

Dritte Niederlage der Japanerinnen.

Im 3. Länderkampf auf ihrer Europareise mußten die japanischen Leichtathletinnen am Sonntag in Posen eine neue Niederlage einstecken. Die Polinnen siegten überlegen mit 52:34 Punkten. Die Gäste kamen nur zu einem Siege, den Frl. Watanabe im Weitsprung mit 5,25 m herausholte. Zwei polnische Rekorde stellten Frl. Krasniwski im Speerwerfen mit 40,50 m und Frl. Weiß im Kugelstoßen mit 12,09 m auf. Stella Walsh gewann alle drei Kurzstrecken: 50 m in 7,6, 100 m in der bestehenden Weltrekordzeit von 11,8 und 200 m in 24,5 Sekunden.

Moderner Fünfkampf in Schweden.

Oberleutnant Birk Bester im Geländeritt.

Stockholm, 20. August.

Am Sonntag begann in Stockholm der vom schwedischen Militärsportverband aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens veranstaltete Internationale Wettstreit im modernen Fünfkampf. 18 Teilnehmer aus fünf Ländern bewerben sich um den Sieg. Als erste Prüfung wurde unweit von Stockholm auf einer 4050 m langen Rundstrecke der Geländeritt ausgetragen. Kurz vor der Auslosung der vom Kavallerieregiment 6 gestellten Pferde erschien der sportbegeisterte schwedische Prinz Gustav Adolf, der sämtliche Teilnehmer persönlich begrüßte. Die Ueberraschung des Tages war das ausgezeichnete Abschneiden der deutschen Reichswehroffiziere. Der als erster gestartete Oblt. Birk bewältigte den schwierigen Kurs fehlerlos und ritt mit 7:17:8 eine Zeit heraus, die von keinem der anderen Bewerber erreicht wurde. Ausgezeichnet hielt sich auch Oblt. Einwächter. Insgesamt kamen zehn Reiter fehlerlos über die Bahn, darunter sämtliche vier Schweden. Vom Pech verfolgt waren der Kampfspielsieger Hendrik und Lt. Puttkann, die nicht gerade die gehorsamsten Pferde erwischt hatten und durch eine Menge Fehler auf den 16. bezw. 18. Platz trotz guter Zeiten zurückfielen.

Die Ergebnisse:

1. Oblt. Birk 7:17,8. 2. Lt. Einwächter-Deutschland 7:23. 3. Lt. Algren-Schweden 7:24,4. 4. Lt. von Boisman-Schweden 7:28,3. 5. Rittm. Oxenstierna-Schweden 7:29,9.

Deutschlands Fünfkämpfer in Front.

Stockholm, 20. August.

Am Montag wurde beim internationalen Wettbewerb im Modernen Fünfkampf im Saal der Militär-Turnhalle das Degenfechten erledigt. Jeder der 18 Bewerber hatte drei Gefechte durchzuführen. Die deutschen Teilnehmer schnitten dabei wieder hervorragend ab. Oblt. Handrick und Oblt. Birk hielten sich sehr gut und kamen zusammen mit dem Ungarn Jos auf den dritten Platz. Die besten Fechter waren die schwedischen Offiziere Lt. Thofeld und Lt. Almgren. Hervorragend schnitt auch Oblt. Einwächter ab, dagegen konnte der vom Pech verfolgte Lt. Püttmann noch nicht weiter nach vorn rücken.

Nach zwei Uebungen führen Lt. Almgren und Oblt. Birk das Feld an.

Die Ergebnisse sind:

Degenfechten: 1. Lt. Thofeld-Schweden 27 P. 2. Lt. Almgren-Schweden 23 P. 3. Oblt. Handrick, Oblt. Birk (beide Deutschland) und Oblt. Jos-Ungarn je 22 P. 6. Oblt. Einwächter-Deutschland, Lt. Orban-Ungarn, Lt. van Boisman-Schweden je 20 P. 10. Rittm. Oxenstierna-Schweden und Lt. Gyalokai-Ungarn je 18 P. 12. Lt. Püttmann-Deutschland 11 P.

Gesamtstand nach zwei Uebungen: 1. Oblt. Birk-Deutschland und Lt. Almgren-Schweden je 5 P. 2. Oblt. Einwächter-Deutschland 9,5 P. 3. Lt. Thofeld-Schweden 10 P. 4. Lt. v. Boisman-Schweden 11,5. 5. Lt. Orban-Ungarn 13,5. 6. Lt. Pagnini-Italien 14,5. 7. Rittm. Oxenstierna-Schweden 15,5. 8. Oblt. Jos-Ungarn 16. 9. Oblt. Handrick-Deutschland 20. 10. Oblt. Petnehazy-Ungarn und Lt. Kettunen je 24. 11. Lt. v. d. Bosch-Holland und Lt. v. Geep-Holland je 27. 12. Lt. Gyalokay-Ungarn 27,5. 13. Lt. Oestensen-Finnland 29 P. 14. Lt. Tukkimaekki-Finnland 30 P. 15. Lt. Püttmann-Deutschland 33 Punkte.

Oskar Fritz †

:: **Berlin, 19. August.**

Der Tod hält unter den Anhängern des Turniersports reiche Ernte. Nach Frhrn. v. Langen und den ostpreußischen Züchtern v. Zitzewitz-Weedern und H. Scharfetter hat der deutsche Turniersport in Stallmeister Oskar Fritz abermals einen seiner treuesten Mitarbeiter verloren. Er war es, der in den letzten Jahren die großen Schaunummern auf beiden Berliner Hallenturnieren zusammenstellte und einstudierte; die Begeisterung der Massen bewies dem in Berlin im Alter von 69 Jahren Verstorbenen oft genug, daß er mit seinen Schaubildern auf dem richtigen Wege war und stets den Geschmack des Publikums getroffen hatte. Auch für die großen Turniere in der Westfalenhalle hat Fritz wiederholt Schaunummern, vornehmlich historischer Art zusammenstellt.

Tilker und Tilker-Bondroit Europameister im Kanu.

:: **Kopenhagen, 20. August.**

Die beiden Herforder Tilker und Bondroit stellten nach ihren Siegen bei den Deutschen Meisterschaften am letzten Sonntag in Hamburg erneut ihr großes Können unter Beweis und rechtfertigten das in sie gesetzte Vertrauen abermals, denn in den von ihnen bestrittenen Wettbewerben konnten sich jedesmal mit dem Titel des Europameisters schmücken. Im Einer-Kajak fuhr Tilker ein überlegenes Rennen und siegte sicher in 5:07,4 vor dem Schweden Niels Wallin in 5:12,2. Zusammen mit Bondroit holte er sich weiter noch die Europameisterschaft im Zweier-Kajak in 4:35 vor seinen Landsleuten Cämmerer/Stange aus Hamburg in 4:37,2. Der Hamburger Koschick schaffte einen deutschen Sieg im Einer-Kanadier, dagegen kamen Offenbrück/Richter im Zweier-Kanadier in 5:45,2 nur auf den zweiten Platz hinter Rus/Feliz-Tschechei. Zum Abschluß setzte sich im Damen-Einerkajak noch Frau Brettschneider-Düsseldorf in 3:36,8 vor ihrer Landsmännin Frl. Bromais-Hamburg durch. Von elf ausgeschriebenen Wettbewerben konnte Deutschland allein sechs Siege, ebensoviel zweite und drei dritte Plätze erringen. Eine Gesamtleistung, die wohl kaum noch zu überbieten sein dürfte.

Einer-Kajak: 1. Tilker-Deutschland (Herford) 5:07,4; 2. Niels Wallin-Schweden 5:12,2; 3. Klodt-Hamburg 5:13; 4. Erikson-Schweden 5:13,4; 5. Hradetzki-Oesterreich 5:18,4.

Einer-Kanadier: 1. Koschick-Deutschland (Hamburg) 6:26; 2. Silny-Tschechei 7:20; 3. Karlik-Tschechei 7:21,2; 4. Schuur-Deutschland (Hamburg)- 7:22,6.

Zweier-Kajak: 1. Tilker/Bondroit-Deutschland (Herford) 4:35; 2. Cämmerer/Stange-Hamburg Deutschland 4:37,2; 3. G. van D Hoff-Tates-Holland 4:47,6.

Zweier-Kanadier: 1. Rus/Feliz-Tschechei 5:28 (Protest) 2.-Offenbrück/Richter-Deutschland (Hamburg) 5:45,2; 3. Cigner/Fizner-Tschechei 5:46,2;

Damen-Einer-Kajak: 1. Frau Brettschneider-Deutschland (Düsseldorf) 3:36,8; 2. Frl. Bromeis-Deutschland (Hamburg) 3:40,4; 3. Pavlisova-Tschechei 3:42,4; 4. Frau Lindberg-Dänemark 3:47,8.

Frankreich genehmigt die Verstärkung des österreichischen Heeres.

(!) **Paris, 20. August.**

Die französische Regierung hat nun auch offiziell den Wunsche der österreichischen Regierung stattgegeben, die im vergangenen Jahre zugestandene Erhöhung des Effektivbestandes des österreichischen Bundesheeres um ein weiteres Jahr zu verlängern. Die Regierung hat den Vorbehalt gemacht, daß die zusätzlichen Kräfte nicht für andere Zwecke als für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande verwendet werden. Nach Behebung der gegenwärtigen Schwierigkeiten seien die überzähligen Soldaten sofort zu entlassen. Diese Klausel sei, wie das „Echo de Paris" behauptet, eingefügt worden, um der südslawischen Regierung entgegenzukommen, die der österreichischen Regierung den Vorwurf gemacht habe, sie hätte ihre Truppen nur verstärkt, um die Sozialisten zu unterdrücken. Außerdem befürchte man in Südslawien angesichts des engen österreichisch-italienischen Verhältnisses einen Machtzuwachs Italiens.

Universitätsprofessor im Hungerstreik

DNB Wien, 20. August.

Universitätsprofessor Dr. Hugelmann, der im Zusammenhang mit den Ereignissen vom 25. Juli verhaftet worden war, ist im Gefängnis in Klosterneuburg bei Wien in den Hungerstreik getreten. Er wurde in das Rainer Spital nach Wien gebracht, wo er künstlich ernährt werden soll. Professor Hugelmann war früher christlich-sozialer Vorsitzender des Bundesrates. Er näherte sich später den nationalen Kreisen, ohne indes parteimäßig Nationalsozialist gewesen zu sein.

*

Raubmord im Kreis Neiße.

DNB Neiße, 20. August.

Am Sonnabend abend wurde die 46jährige ledige Auszüglerin Emilie Peter aus Stephansdorf bei Neiße in ihrer Wohnung ermordet. Es liegt Raubmord vor.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

● **Berlin**, 20. August.

Die Börse eröffnete zum Wochenbeginn in zunächst recht stiller Haltung, da größere Aufträge von Seiten der Bankenkundschaft fehlten und die Kulisse infolgedessen ebenfalls ein nur auf Spezialwerte konzentriertes Interesse zeigte. Im allgemeinen ist aber ein freundlicher Grundton zu verzeichnen, da das Ergebnis des Volksentscheids mit Befriedigung aufgenommen wird. Die Kursgestaltung war nicht ganz einheitlich, da bereits kleinste Orders genügten, um Veränderungen nach beiden Seiten hervorzurufen. So waren beispielsweise Hoesch 2¾% niedriger, während Max-Hütte 2% höher notierten. Buderus gewannen 1%. Phönix verloren ½%. Auch bei Braunkohlenwerten waren die Kurse stärkeren Schwankungen unterworfen, Ilse Bergbau kamen 2½% höher zur Notiz, Bubiag bei einem Angebot von nur 4 Mille 1½% niedriger. Die schon in der Vorwoche lebhafter gefragten Kaliwerte liegen dagegen durchweg freundlicher, wobei Salzdetfurt mit plus 2% die Führung hatten. Am Rentenmarkt blieb es vorerst noch sehr still, doch nannte man meist gut behauptete Kurse. Altbesitz eröffneten mit unverändert 95⅜. Von Industrieobligationen kamen Krupp 1⅛% höher an.

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

⊙ **Dortmund**, 20. August. Auftrieb: 77 Ochsen, 306 Bullen, 695 Kühe, 131 Färsen, 14 Fresser, 548 Kälber, 48 Schafe, 2889 Schweine. Es kosteten: Ochsen: a) 34 bis 38, b) —, c) 30—32, d) 28—29, e) 23—26; Bullen: a) 34—35, b) 29—33, c) 25—28, d) 20—24; Kühe: a) 34 bis 36, b) 30—33, c) 26—29, d) 14—25; Färsen: a) 34—36, b) 29—33, c) 25—28, d) 21—24; Kälber: a) —, b) 45 bis 50, c) 40—44, d) 34—39, e) 22—33; Schafe: a) 40, b) 36—38, c) 27—32; Schweine: a1) 51—52, a2) 50—51, b) 47—52, c) 45—50, d) 42—47, e) —, f) —, Sauen: a) 47—49, b) 40—46. Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberstand; Kälber langsam, geräumt; Schafe mittel, geräumt; Schweine mittel, später abflauend, Ueberstand. Die festgestellten Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten sowie für Umsatzsteuer und für den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Auf dem heutigen Markt erzielte Einzelpreise für Schweine: 36 Stück zu 53, 308 zu 52, 448 zu 51, 551 zu 50, 266 zu 49, 286 zu 48, 214 zu 47, 191 zu 46, 115 zu 45, 132 zu 44, 30 zu 43, 81 zu 42, 49 zu 41, 14 zu 40, 3 zu 38, 1 zu 37, 3 zu 35, zusammen 2728 Stück.

Zur Förderung des Speckprogramms der Reichsregierung wurden 70 fette Speckschweine aus dem Markt genommen.

Kasseler Schlachtviehmarkt.

× **Kassel**, 20. Aug. Auftrieb: 11 Ochsen, 53 Bullen, 85 Kühe, 68 Fresser, 274 Kälber, 19 Schafe, 529 Schweine. Es kosteten: Ochsen: a) 33—34, b) 28—30, c) 28—30, d) 21—25, e) —; Bullen: a) 29—32, b) 25—28, c) 22—24, d) —; Kühe: a) 29—31, b) 25—28, c) 19—24, d) 12—18; Färsen: a) 30—33, b) 25—29, c) 21—23, d) —; Fresser: 10—20; Kälber: a) —, b) —, c) 33—35, b) 27—32, e) 20—26; Schweine: a) 47—51, b) 45—50, c) 42—48, d) 40—45, e) 40—45, f) —, Speckfauen: a) 40—46, b) 40—46. Marktverlauf: In allen Gattungen mittel.

Essener Schlachtviehmarkt.

◇ **Essen**, 20. Aug. Auftrieb: 88 Ochsen, 297 Bullen, 369 Kühe, 33 Färsen, 27 Fresser, 556 Kälber, 42 Schafe, 3476 Schweine. Es kosteten: Ochsen: a) 35—37, b) —, c) 28—33, d) 23—26, e) —; Bullen: a) 32—33, b) 28 bis 30, c) 23—26, d) 18—22; Kühe: a) 33—34, b) 29—32, c) 23—28, d) 22; Färsen: a) —, b) 29—31, c) 25—27; Kälber: a) 54—62, b) 45—48, c) 40—44, d) 32—38, e) 25—30; Weidemastschafe: 37, mittlere Schafe: 24—28; Schweine: a1) 53; a2) —, b) 50—53, c) 47—52, d) 44 bis 50, e) —, f) —, Speckfauen: 44—48, andere Sauen: 38 bis 43. Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberstand; Kälber flott; Schweine mittel, zum Schluß abflauend.

Duisburger Schlachtviehmarkt.

× **Duisburg**, 20. Aug. Auftrieb: 14 Ochsen, 67 Bullen, 22 0Kühe, 24 Färsen, 6 Fresser, 221 Kälber, 9 Schafe, 1987 Schweine. Es kosteten: Bullen: a) —, b) 27—30, c) 24—26, d) 21—23; Kühe: a) 32—34, b) 28—31, c) 22 bis 27, d) 17—20; Färsen: 34—36; Fresser: 20—24; Kälber: a) —, b) 45—50, c) 40—44, d) 33—38, e) 25 bis 30; Schweine: a1) 48—52, a2) 52, b) 50—52, c) 48—52, d) 45—50, e) —, f) —, Speckfauen: a) —, b) 44—46. Marktverlauf: Rinder mittel, geräumt; Kälber mittel geräumt; Schweine mittel, langsam geräumt.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

● **Elberfeld**, 20. Aug. Auftrieb: 265 Ochsen, 133 Bullen, 291 Kühe, 166 Färsen, 50 Fresser, 642 Kälber, 10 Schafe, 3217 Schweine. Es kosteten: Ochsen: a) 34 bis 37, b) —, c) 29—33, d) 25—28, e) —; Bullen: a) —, b) 27—31, c) 24—26, d) 20—23; Kühe: a) 32—33, b) 27 bis 31, c) 21—26, d) 15—20; Färsen: a) 32—35, b) 28 bis 31, c) 23—27, d) —; Fresser: 21—24; Kälber: a) —, b) 45—49, c) 40—46, d) 33—39, e) 24—31; Schweine: a1) 51—53, a2) 51—53, b) 49—52, c) 46—51, d) 44—49, e) —, f) —, Speckfauen: a) 43—46, b) 43—46. Marktverlauf: Großvieh langsam mit geringem Ueberstand; Kälber und Schweine mittel.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

⊙ **Düsseldorf**, 20. Aug. Auftrieb: 128 Ochsen, 144 Bullen, 209 Kühe, 68 Färsen, 584 Kälber, 2507 Schweine. Es kosteten: Ochsen: a) 36—38, b) —, c) 31—35, d) 26 bis 30, e) 22—25; Bullen: a) —, b) 28—31, c) 24—27, d) 20 bis 23; Kühe: a) 33—34, b) 29—32, c) 24—28, d) 17—23; Färsen: a) 33—34, b) 30—32, c) 25—29, d) 20—24; Fresser: 20—25; Kälber: a) —, b) 42—48, c) 38—41, d) 30—36, e) 22—28. Marktverlauf: Rinder mittelmäßig mit geringem Ueberstand; Kälber mittelmäßig.

Duisburger Getreidemarkt.

× **Duisburg**, 20. Aug. Plata-Mais 21,75, Cinquantino-Mais 22,25, Weizenmehl inl. Grundtype 790 f. W. 18 27,65, Weizenmehl mit 10% Austauschweizen 29,15, Weizenmehl mit 20% Austauschweizen 30,65, Roggenmehl Grundtype 997 f. R. 13 27,15, Roggenschrot inl. Grundtype 1800 f. R. 13 20,65, Weizenkleie feine 12, mittelgrobe 12,50, grobe 12,75, Weizengrieskleie 13,50, Weizennachmehl 15,75, Roggenkleie feine 11,50, Roggengrieskleie 13,25, Roggennachmehl 14,75, Zuckerschnitzel 15,75—16. Die Preise verstehen sich per 100 kg frei Waggon Duisburg in RM. Die Mehlpreise verstehen sich alle ab Mühle. Geringes Geschäft in Getreide und Mehl. Gerste zu Fabrikationszwecken wenig angeboten und voll behauptet. Futtermittel noch nicht angeboten. Mais schwächer.

Metalle.

Berlin, 20. Aug. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 47,50 RM. für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98/99 kg Bl. 160, Aluminium i. Walz. o. Dr. 164, Reinnickel 98/99 kg 270, Antimon-Regulus —, Silber in Barren 900 f 40,75—43,75.

Bremen: Baumwolle

	20. 8. Brief	20. 8. Geld	20. 8. bezahlt	18. 8. Brief	18. 8. Geld	18. 8. bezahlt
loco	15.04			15.21		
Oktober	14.73	14.70	14.73	14.89	14.86	14.88
Dezember	15.12	15.09	15.11	15.29	15.25	15.27
Januar	15.30	15.27	15.29	15.47	15.44	15.46
März	15.56	15.55	15.55	15.71	15.69	15.71
Mai	15.69	15.68	15.69	15.83	15.82	15.83
Juli	15.76	15.74	15.75	15.92	15.89	15.91

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	20. 8.	18. 8.			20. 8.	18. 8.
loco	7.03	7.11	April	35	6.87	6.88
August	6.91	6.91	Mai	35	6.87	6.88
September	6.90	6.90	Juni	35	6.86	6.87
Oktober	6.88	6.88	Juli	35	6.86	6.87
November	6.86	6.86	August	35	6.84	6.85
Dezember	6.86	6.87	Oktober	35	6.80	6.81
Januar	6.87	6.88	Januar	36	6.78	6.79
Februar	6.87	6.88	März	36	6.79	6.80
März	6.88	6.88	Mai	36	6.79	6.80
			Juli	36	6.80	6.81

Tendenz: gut beh.

	20. 8.	18. 8.
Tagesimport	—	1700

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	20. 8.	18. 8.
Loco Surtee F. G.	6.15	6.23
„ Broach F. G. (Good Staple)	5.19	5.27
„ M. G. Punjab/American F. G.	5.51	5.59
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.39	5.47
„ Bengal F. G.	3.36	3.44
„ Bengal Superfine	3.56	3.64
„ Sind F. G.	3.46	3.54
„ Sind Superfine	3.66	3.74

Liverpool:

Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	20. 8. Sakellaridis	20. 8. Upper F.G.F.	18. 8. Sakellaridis	18. 8. Upper F.G.F.
Oktober	8.37	7.25	8.36	7.26
November	8.40	7.30	8.39	7.31
Dezember	8.42	7.35	8.41	7.36
Januar	8.48	7.35	8.47	7.36
März	8.54	7.40	8.53	7.41
Mai	8.61	7.45	8.60	7.46
Juli	8.67	7.46	8.67	7.47
Loco	8.55	7.35	8.58	7.41

Tendenz: stetig

New Orleans: Baumwolle

	20. 8.	18. 8.		20. 8.	18. 8.
Loco	13.25	13.06	März	13.58	13.36
Oktober	13.23—25	13.06	Mai	13.63	13.44—46
Dezember	13.39—41	13.21—22	Juli	13.68	13.49
Januar	13.43	13.26	Tendenz: gut behaupt.		

New York: Baumwolle

	20. 8.	18. 8.		20. 8.	18. 8.
Loco	13.40	13.15	Februar	—	—
August	13.14	12.92	März	13.59—60	13.40—41
September	13.18	12.96	April	—	—
Oktober	13.25—27	13.06—07	Mai	13.68	13.47
November	13.33	13.13	Juni	—	—
Dezember	13.41—43	13.21—23	Juli	13.76—77	13.50
Januar	13.48	13.25	Tendenz: gut behaupt.		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	11000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach England	2000
Export nach dem übrigen Kontinent	3000
Export nach Japan und China	—
Fracht n. Liverpool f. starkgepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—
Export nach Kanada und Mexiko	—

Berliner Getreidegroßmarkt vom 20. Aug. 1934.

Weizen	Gewicht kg pro hl	für 1000 kg in Reichsmark „frei Berlin" und „ab Station"					
		Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	Ab Station	heute	Vortag	heute	Vortag
Märk. Weizen Durchschnittsqual.	76/77	199	199	Durchschnittsqual. gesetzl. Erzeugerpreis				
Futterweizen märkischer				Preisgebiet W V	198	198	Preisgebiet W VIII	191	191
Sommerweizen märkischer	80/81	—	—	Preisgebiet W VI	189	189	Preisgebiet W IX	193	193
				Preisgebiet W VII	190	190	Preisgebiet W XI	195	195
				Gesetzl. Mühleneinkaufspreis zuzügl. 4 RM.					

Roggen	Gewicht kg pro hl	für 1000 kg in Reichsmark „frei Berlin" und „ab Station"						
		Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	Ab Station	heute	Vortag	heute	Vortag
Märk. Roggen Durchschnittsqual.	71/72	159	159	Durchschnittsqual. gesetzl. Erzeugerpreis			Handelspreis		
				Preisgebiet V	148	148	Preisgebiet VIII	181	181
				Preisgebiet VI	149	149	Preisgebiet IX	183	183
				Preisgebiet VII	150	150	Preisgebiet XI	185	185
				Gesetzl. Mühleneinkaufspreis zuzügl. 4 RM.					

Gerste	Frei Berlin heute	Frei Berlin Vortag	Ab märk. Station heute	Ab märk. Station Vortag
Braugerste, feinste neue	205—215	205—215	196—206	196—206
Braugerste gute	194—204	194—204	185—195	185—195
Sommergerste, mittl. Art u. Güte	—	—	—	—
Wintergerste zweizeil.	179—190	179—190	170—181	170—181
Wintergerste vierzeilig	172—177	172—177	163—168	163—168

Hafer		geschl. Erzeugerpreis		
Märkischer Hafer Durchschnittsqual.	IV 142	X 140	XIII 134	
	VII 146	XI 151	XIV 156	

Kleie: in RM für 100 kg brutto einschl. Sack	heute	Vortag		heute	Vortag
Weizenkleie	—	—	Roggenkleie	—	—

Weizenmehl (Basis Type 790)	in RM f. 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin		Roggenmehl (Basis Type 815)	in RM f. 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin			
	Bezirksstelle X der W. V. Berlin heute	Vortag		Bezirksstelle X der W. V. Berlin heute	Vortag		heute	Vortag
Preisgebiet II	26.20	26.20	} und 0,50 RM.					
Preisgebiet III	26.35	26.35	} Frachtausgleich	Preisgebiet V	20.65	20.65	Preisgebiet VIII	21.06	21.06
Preisgebiet IV	26.50	26.50		Preisgebiet VI	20.75	20.75	Preisgebiet IX	21.35	21.35
m. 10% Ausldsw.	1.50	1.50	RM. Aufgeld	Preisgebiet VII	20.90	20.90	Preisgebiet XI	21.65	21.65
m. 20% Ausldsw.	3.00	3.00	RM. Aufgeld						
Weizen-Nachmehl	—	—							

zuzüglich 0,50 RM. Frachtausgleich.

Preise in RM. Oelsaaten per 1000 kg, die Notierungen von Viktoriaerbsen bis einschl. Kartoffelflocken freie Ware werden per 50 kg gehandelt.

Raps	310	Leinkuchen, Basis 37 % ab Hamburg	8.80	Weizen-Exportscheine	per Juli	—
Leinsaat	—	Erdnußkuchen, Basis 50 % ab Hamburg	8.60	Weizen-Exportscheine	per Aug.	239¾ nom.
Viktoriaerbsen	28—31	Erdnußkuchenmehl, Basis 50 % ab Hamburg	8.95	Weizen-Exportscheine	per Sept.	—
Kleine Speiseerbsen	—	Trockenschnitzel	—	Roggen-Exportscheine	per Juli	—
Futtererbsen	—	Extrahiertes Soyabohnenschrot 46 % ab Hamburg	7.90	Roggen-Exportscheine	per Aug.	129¾ Brief
Peluschken	15—16	Extrahiertes Soyabohnenschrot 46 % ab Stettin	8.10	Roggen-Exportscheine	per Sept.	129¼ Brief
Ackerbohnen	10¾—11½	Kartoffelflocken	8.60			
Wicken	10¾—11½	Kartoffelflocken, freie Ware	8.30			
Lupinen, blaue	7.5—7.9					
Lupinen, gelbe	—					
Seradella, alte	—					
Seradella, neue	—					

Gewinnauszug
5. Klasse 43. Preußisch-Süddeutsche (269. Preuß.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

9. Ziehungstag — 17. August 1934

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 69990
2 Gewinne zu 3000 M. 170032
16 Gewinne zu 2000 M. 111356 112077 186164 240892 262426 314526 321020 342859
46 Gewinne zu 1000 M. 20493 20846 21550 30184 92356 100635 134319 136227 152463 173145 207911 223181 246406 247981 252736 267385 275374 330587 331930 333399 362898 367115 386400
72 Gewinne zu 500 M. 354 1465 15980 26583 40705 59576 71141 81575 102747 109418 110647 122164 145961 153013 158499 165336 179821 197506 212702 212797 229869 241946 243203 250189 263061 266358 280563 288131 295975 301922 302608 306689 323433 337419 370288 378259
372 Gewinne zu 300 M. 1014 6045 10757 11518 12441 14285 14764 17089 24719 30259 32143 33438 35378 39933 40224 40937 42795 45614 55254 62794 63808 67481 67551 68906 72469 74697 83652 87233 89523 91470 92628 94240 94389 98678 101472 103239 104739 105445 106009 108742 111329 114204 114238 117460 119428 120690 120721 127419 135529 140325 141656 147559 149093 149261 150046 154779 154962 155639 157006 157395 159308 163540 170285 171424 172103 173088 178556 178618 178924 179018 180550 186436 186631 187995 188215 189937 190385 199050 199890 203369 203636 203902 206063 207402 210053 210123 210594 213541 215060 218399 220662 224505 226131 228826 229713 229941 230324 234219 237626 237653 237909 239393 241398 242219 243865 244104 246873 247349 248491 248632 248738 250166 254456 257449 260728 265567 265847 269523 269685 271870 272439 272814 274485 275336 278678 284117 286517 287061 288446 292505 295540 298054 299082 301523 301651 304105 304987 306951 311427 316092 316192 317844 322847 323804 325269 325277 327590 330951 334018 335378 335560 339877 340644 341090 341726 344054 345733 346204 346427 347789 347850 350561 351221 352602 352944 353982 364547 367688 368221 373698 374096 378432 378931 380376 380478 380785 386696 387158 388915 397031 397631 398548 398835 399559 399807 399888

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 30000 M. 375938
2 Gewinne zu 5000 M. 372977
4 Gewinne zu 3000 M. 105586 158150
10 Gewinne zu 2000 M. 49937 90277 167991 239486 321727
34 Gewinne zu 1000 M. 20281 32632 39518 56402 100035 105128 161019 201510 202809 227185 239502 267749 272604 331258 333039 361320 391216
78 Gewinne zu 500 M. 6432 7504 9683 13648 20458 21321 23734 23799 39155 39799 44730 54195 61881 63217 64212 64632 87542 99456 108637 113683 113879 127709 156733 171098 171234 172987 178703 196633 198650 215936 222437 253893 258154 301841 312779 359274 371411 390575 395693
306 Gewinne zu 300 M. 352 2639 3935 4743 5670 8139 11393 14373 14931 17799 30866 32477 32656 34611 35627 35652 36094 37204 38348 39486 40672 41119 43113 46866 47599 48438 49219 50434 52703 60324 65138 66348 67345 67883 68404 69096 75783 80311 84588 84682 87890 90509 98326 103720 107492 109716 111208 112221 118049 121922 122664 124164 125484 125609 130828 137432 143295 143934 144480 145036 146866 147295 147874 154490 154959 155369 156483 158163 158780 160326 162163 171972 174406 174732 175101 177258 179820 180439 181965 182126 186656 187488 190567 194000 196938 197646 200949 201420 202115 202356 204399 207524 214696 220815 220901 230363 230499 238473 241409 242669 247579 247624 261099 262580 265961 267773 267777 268429 271026 273798 278121 279652 282963 286139 292562 297418 299024 299696 306767 307458 310289 323188 325292 326599 326334 331290 332308 333386 334568 336765 341523 346476 348408 349477 351718 359137 359294 369004 369475 377941 378761 379778 381780 383169 385061 385991 386008 386872 389787 392057 396393 396541 397335

20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

71732 74419 153401 164864 177305 194552 253263 264189 324650 373420

Im Gewinnrade verblieben: 420 Tagesprämien zu 1000 M. ferner 2 Gewinne zu 1000000, 2 zu 300000, 2 zu 75000, 4 zu 50000, 4 zu 30000, 8 zu 20000, 28 zu 10000, 146 zu 5000, 278 zu 3000, 666 zu 2000, 1362 zu 1000, 3360 zu 500, 13292 zu 300 M.

Gewinnauszug
5. Klasse 43. Preußisch-Süddeutsche (269. Preuß.) Staats-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

10. Ziehungstag — 18. August 1934

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 62303 88409
10 Gewinne zu 3000 M. 42189 153383 290893 334696 389723
24 Gewinne zu 2000 M. 22659 44028 72055 117435 148353 159172 176459 186328 204946 262583 315274 387424
40 Gewinne zu 1000 M. 13109 14400 35077 74554 87096 89988 133689 186139 195981 204894 209819 221242 221513 250537 268312 274393 312230 333872 366500 373126
82 Gewinne zu 500 M. 12107 12287 18808 20617 51024 59474 60630 69530 70013 71346 75735 75872 80344 102450 105711 125843 129335 135984 136095 150469 151406 195622 215711 221272 223570 230545 237421 255002 256444 262691 267145 290411 291475 295151 295727 308524 334336 344533 371393 376582 394245
366 Gewinne zu 300 M. 1851 2469 8620 12434 14460 15756 21584 23600 23859 24894 25566 25632 26979 29359 29754 31590 31696 34249 39336 39817 49739 55224 55243 60482 62673 63290 68178 71159 72409 73002 73826 74091 74514 78391 81679 83100 85569 90480 91654 92596 94580 97023 101750 103555 109251 109283 111888 114781 117504 120622 124041 126722 128084 132143 133190 133849 134718 135941 136777 140707 141928 144010 145407 149836 151420 152712 152943 153281 153782 157451 159493 159795 162242 166861 169364 170029 170546 171848 175977 177649 179211 179886 183467 184253 184832 186179 186950 188486 194897 196131 196692 196802 203157 204362 207183 207913 209424 210212 213835 214831 220018 230027 232376 235116 239863 246877 247754 247998 248774 249447 249535 250140 250987 257952 259334 263492 269576 270324 271533 273502 274117 276281 276633 277815 279081 281158 281200 281259 284850 286137 286378 286484 286794 288682 292353 292976 299486 301224 301530 306461 306892 308845 309744 310524 310894 313446 315706 316871 319571 322701 324805 326486 331257 331529 332432 334333 335209 338226 340934 342832 343386 343948 343968 354589 360636 362011 364982 365278 370482 371820 376088 378066 378078 382282 382417 383361 389191 391761 391975 392436 393293 394163 396931

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 389210
6 Gewinne zu 5000 M. 55135 142450 257482
14 Gewinne zu 3000 M. 35936 39536 143973 202825 248809 291643 349682
24 Gewinne zu 2000 M. 23384 64935 77434 90714 117945 134799 136456 152839 220754 306304 334906 380608
26 Gewinne zu 1000 M. 3906 5431 45461 56403 109921 157246 194909 213308 238503 305514 324903 333643 376346
88 Gewinne zu 500 M. 7118 8476 11724 23967 39580 51078 54150 58695 65941 71725 73512 75338 77196 89184 97879 100152 100866 110371 120080 123421 132513 142316 154912 170770 190320 213545 220502 240915 241047 250947 274606 287948 301454 304986 330935 341146 343180 344956 351487 369238 376708 393489 397081 398348
304 Gewinne zu 300 M. 2120 3171 5787 10293 10434 12088 12501 14340 18120 18480 19829 20187 25104 25462 26186 27394 31107 37523 40042 40399 40856 41920 42016 44170 45379 49591 50580 51973 52603 53218 58760 59113 63381 73080 74300 74413 80696 84466 89483 102785 107586 108300 110790 113039 118930 126055 126904 128438 130643 132352 136893 138735 142059 144955 144962 145280 145341 145725 147473 150697 157830 159983 160190 162145 164320 167976 169596 171034 177706 181895 185245 188082 193422 193570 196724 203933 204234 205064 208192 208507 218890 219554 219819 223368 223728 226778 229810 230398 233448 235228 235953 236302 239058 245544 247401 255198 261023 261784 261953 262420 268449 269140 273189 279997 280338 286877 288385 293608 294415 299719 300762 302796 305363 310498 314699 314846 316648 317707 319219 319559 320705 324975 331155 331453 332296 336293 340502 341365 343117 345844 349097 353956 355357 357865 359272 362001 366364 372333 373699 375307 376719 376975 377867 380112 380263 381951 383269 388081 392553 394901 398756 399765

20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

45403 49924 69857 78008 103745 160516 163473 222856 224537 374169

Im Gewinnrade verblieben: 400 Tagesprämien zu 1000 M. ferner 2 Gewinne zu 1000000, 2 zu 300000, 2 zu 75000, 4 zu 50000, 4 zu 30000, 8 zu 20000, 26 zu 10000, 136 zu 5000, 254 zu 8000, 618 zu 2000, 1296 zu 1000, 3190 zu 500, 12622 zu 300 M.

Umwerben Sie auch die Säumigen durch eine Anzeige in den ZENO-Zeitungen!

Teppiche, Läufer, Gardinen, Dekorationen
in großer Auswahl preiswert
Besatzartikel Serie I 5 Pfg. Serie II 15 Pfg. Serie III 25 Pfg.
Teppichhaus Jeggle
Münster i. W., Salzstraße 24.

Obstverkauf.
Am Freitag, den 24. August 1934, vormittags 10 Uhr, soll die diesjährige Obsternte,
Aepfel, Birnen und Pflaumen
für Herrn Bauer Friedr. Palz, Haus Reloe zu Hennewich b. Darfeld auf den Bäumen verkauft werden.
Die Sorten sind Dauerobst: Sternrenette, graue Renette, Boskop, Noblesse, Landsberger, Belsflör, Kocks-Orangs und dergleichen.
Treffpunkt am Gabelpunkt der Hennewicher Chaussee und des Kommunalweges Rokel-Höpingen. [4410
Darfeld, den 15. August 1934.
Jos. Tombrink, beeid. Auktionator.

Verreist Dr. med. Reuter, Hals-, Nasen-, Ohrenarzt, Münster i. W.
Vertr.: Herr Dr. Woltering. [4431

Verkauf einer landwirtschaftl. Besitzung.
Unter mein. Nachweisung steht eine im Kreise Aschendorf belegene **landwirtschaftl. Besitzung** in Größe von ca. 6½ Hekt. (fast neues sehr geräumiges Wohnhaus mit Scheunen, Garten, Acker u. Wiesen) z. verk.
Bernh. Schulte, beeid. Aukt., Papenburg. Telephon 45.

Darlehen von 100 bis 3000 Mk. monatl. rückzahlbar 1.25 für je 100 Mk. Kostenlose Auskunft und Beratung durch
Hanseatische Spar- u. Darlehns-G. m. b. H., Hamburg.
Bezirks-Direktion Essen, Roolandstraße 10 I. Lt. Ges. v. 17. 5. 33 d. Reichsbeauftr. für Zweckvarunternehmung unterstellt. Rückporto bei Antrag. erb. **Vertreter gesucht.**

Unter mein. Nachweisung steht eine **klein. landwirtschaftl. Besitzung in Börgermoor** bei Papenburg in Größe von ca. 9 Morgen, m. fast neuem Wohnhause preisw. zu verk.
Bernh. Schulte, beeid. Aukt., Papenburg. Telephon 45.

Eine Klein-Anzeige in den Zeno-Zeitungen hat großen Erfolg!

Landhäuschen mit od. ohne Land zu pachten gesucht.
Paul Lindenblatt, Dortmund Rotkäppchenweg 6

Kath. [4421
Mädchen
für Haus- und landw. Arbeiten von einem Gutsb. bald ges. Lohn 25.— Mk. netto. Schweizer vorhd. Ang. unt 210 an die Buchdr. Holländer, Emsdetten

Suche zu sofort oder auch später einen zuverlässig.
Ackerknecht
am liebst. Landwirtssohn. [4428
Bet. Horstmann Sendenhorst bei Münster. Fernr. 44

Stellensuchenden empfehlen wir, keine Originalzeugnisse den Bewerbungen beizufügen, sondern die amtlich beglaubigte Abschrift.

Mädchen
21 J., kath., ehrl., m. gut. Nähkenntnissen, **sucht** zum 15. 9. od. später
Stellung
in gut bürgerlich. Hause, wo d. Küche mit erlernt werd. kann. Selb. war mehrere J. in der Landwirtsch. tätig. Ang. unt Nr. 377 an Ins.-Annahme Böttiken, Sendenhorst. [4429

Zeno-Zeitung
die große Zeitung im Münsterland, ist der
wertvolle Verkaufshelfer!

Einiges über Rapsbau.

Der „Fettplan" der Reichsregierung gibt dem Anbau von Raps eine vermehrte Beachtung. Wenn man in diesem Jahre z. T. geringe Rapsernten gemacht wurden, so liegen vielfach anbautechnische Fehler vor. Der Raps stellt nämlich in bezug auf Boden, Vorfrucht und Düngung ganz besondere Ansprüche, die im vergangenen Jahre vielfach übersehen wurden. Er kann überall da gebaut werden, wo auch das Wintergetreide gedeiht, ausgenommen sind ganz leichte Böden und Böden, die unter stauender Nässe leiden. Hinwirken soll man auf die Schaffung eines gründlich gelockerten, garen, mürben Bodens mit hohem Gehalt an leicht aufnehmbarer Pflanzennahrung. Wer Raps in nicht genügend vorbereitetes, unvergorenes Land sät, wird nie, selbst bei der sachgemäßesten und stärksten Düngung nicht, einen vollen Erfolg erzielen. Als Vorfrucht sind Klee-, Luzerne- und Futtergemengschläge, aber auch Wintergerste gut geeignet.

Hinsichtlich der Ernährung der Oelfrüchte ist folgendes zu sagen: Raps gehört zu den Pflanzen, die ihr bestes Wachstum nur auf Böden mit gutem Kalkzustand erreichen, darum pflegt man auch zu Raps den Boden zu kalken. Der Kalk wird am besten gleich nach dem Tiefpflügen auf den Acker gestreut und gründlich untergebracht. 10—20 dz/ha gebrannten Kalkes bilden neben einer starken Stallmistgabe die Grundlage der Rapsdüngung. Außerdem verlangt der Raps, wie schon erwähnt, einen Boden mit hohem Gehalt an leicht aufnehmbarer Pflanzennahrung, er muß aus dem Vollen schöpfen können. Die Phosphorsäure gibt man am besten in Form von Superphosphat mit 1—2 dz/ha. Die Kaligabe muß noch stärker bemessen sein (2—3 dz/ha 40% Kali), um eine gute Oelausbeute zu erzielen. Sehr groß ist auch der Bedarf des Rapses an Stickstoff. 4—5 dz/ha schwefelsaures Ammoniak sind erforderlich, um gute Ernten zu erzielen. Erfahrene Rapsanbauer, wie Prof. Wacker-Hohenheim, haben immer wieder mit dem Stickstoff in Form von schwefelsaurem Ammoniak sehr gute Erfahrungen gemacht. Bewährt hat sich auch das Kalkammon, da es neben seinem Gehalt an etwa 17 % Ammoniakstickstoff noch 30 % kohlensauren Kalk enthält. Für die Ausstreuzeit des Stickstoffs ist von Bedeutung, daß nach den Untersuchungen von Prof. Remy die Rapspflanze den größten Teil des benötigten Stickstoffs im Herbst aufnimmt. Besonders wichtig ist es deshalb, das schwefels. Ammoniak bezw. das Kalkammon zur Hälfte bereits im Herbst zu verabfolgen, die andere Hälfte im zeitigen Frühjahr. Die Aussaatmenge beträgt 6—12 kg/ha; als gute Sorten haben sich Janetzki's früher und Lembke's Winterraps bewährt.

Diplomlandwirt Dr. Kläsener.